

## XCVII

### DER SPRINGBRUNNEN

Arm liebchen! dein auge ist feucht  
Und müd • halt es lang noch geschlossen!  
In ruhe bleib hingegossen  
Daraus das vergnügen dich scheucht!  
Im hofe das wasserspiel während  
Der nacht und des tages singt  
Die süsse Verzückung nährend  
Die heute die liebe mir bringt.

Die garbe die tausendfach  
Blumen schiesst  
Wo Phoebe erfreut ihre  
Farben ergiesst  
Wie regen von reichlichen  
Thränen fliesst.

So schwingt deine seele die wilde  
Blitze der lust durchglühn  
Hinauf sich eilig und kühn  
In weite zaubergefilde.  
Dann wie ersterbend verbreitet  
Sie zehrende schmerzensflut  
Die unsichtbar gleitet und gleitet  
Bis tief sie im herzen mir ruht.

Die garbe die tausendfach  
Blumen schiesst  
Wo Phoebe erfreut ihre  
Farben ergiesst  
Wie regen von reichlichen  
Thränen fliesst.

Bei dir • der am abend so schönen •  
Hör ich an dich geneigt  
Der ewigen klage stöhnen  
Die aus dem springbrunnen steigt.  
Mondnacht heilig und mild  
Wasser und laubesschauern —  
In eurem keuschen trauern  
Sieht meine seele ihr bild.

Die garbe die tausendfach  
Blumen schießt  
Wo Phoebe erfreut ihre  
Farben ergießt  
Wie regen von reichlichen  
Thränen fließt.